

## Geschichte

Der Basler Marktplatz ist das Herz der Stadt; hier geben sich schon relativ früh am Morgen ein glungenes Völklein Rendezvous. Da trifft man Politiker und einfache Bürger in bunter Folge. Die einen streben dem Rathaus zu, um das politische Geschehen nach ihrem Gusto zu beeinflussen; die andern statten dem Märt ihren regelmässigen Besuch ab, finden hier für den täglichen Bedarf frisches Gemüse und Obst. Gut gerüstet für den Mittagstisch, geht's noch auf einen Sprung auf jene Seite des Marktplatzes, wo die süsse Handwerkskunst Gaumengenüsse verheisst. Wo könnte das anders sein als in der Confiserie Schiesser; bevor man den Heimweg antritt, kann man im Tea-Room des ersten Stocks bei einer Tasse Kaffee und einem knusprigen Buttergipfeli noch kurz das geschäftige Treiben auf dem Marktplatz von oben verfolgen. Merkwürdigerweise ist auch ohne Märt am Nachmittag auf allen Etagen der Confiserie Schiesser Hochbetrieb.

Selbstverständlich hat man in der zweiten Hälfte des Tages mehr Zeit zum Verweilen, für ein Schwätzchen mit lieben Freunden und Freundinnen. Denn im Tea-Room von Schiesser können die Vertreter des männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen den köstlichen Süssigkeiten nicht widerstehen.

Der Glarner Konditor Rudolf Schiesser, Mitgründer des Conditoren-Vereins Basel von 1888 hat seinerzeit schon die Vorzüge des Marktplatzes als Standort eines Geschäftes erkannt und im Jahre 1870 im Haus "zum Rinslein" am Marktplatz 15 eine Confiserie eröffnet. Nach der Jahrhundertwende bis hin zum Ersten Weltkrieg erhielt der Marktplatz städtebaulich ein neues Gepräge. Mehr und mehr verschwanden auch die alten, unschönen Häuser, an deren Stelle neue Geschäftsbauten traten. In jener Zeit bestach besonders Architekt Emanuel La Roche-Heusler mit seinen grosszügigen Bauten in streng klassizistischem Stil. La Roche, von den Baslern gern als "La Rokoko" genannt, zeigte nicht nur am Beispiel des neuen Bundesbahnhofs und dem Grand Hotel de l'Univers an der Centralbahnstrasse (dem späteren provisorischen Sitz der BIZ) seine hohe Baukunst. Er bewies sie auch bei der Planung und Ausführung des Gebäudekomplexes am Marktplatz Nr. 17- 19.



- seit 1870 -  
**SCHIESSER**  
BASEL

Dieses bauliche Können machten sich Rudolf und Hans Schiesser, die Söhne des Gründers der Confiserie Schiesser, zu Nutzen und erwarben die Liegenschaft Marktplatz 19, in welche sie mit ihrem Betrieb umzogen, und wo heute der Sohn von Hans Schiesser, Confiseur Paul Schiesser (1916) und seine Frau Heidi, täglich die Kundschaft mit ihren Hausspezialitäten verwöhnen. Unser Marktplatz ohne die Confiserie Schiesser, ohne die herrlichen Auslagen in den Schaufenstern, ohne die süssen Kunstwerke, wie die zarten Schoggi-S, die Baisers, die Makrönli und die "Belles Epoques", ist einfach nicht vorstellbar.

Mit viel Elan und beruflichem Können sorgt nun mit Stephan Schiesser bereits die vierte Generation dafür, dass die Devise Qualität vor Quantität hochgehalten wird. Stephan Schiesser hat grosse Pläne die hochgehaltene Confiserie Qualität des vergangenen Jahrhunderts ins 21. Jahrhundert hinüber zu bringen. Dass dabei Neues nicht ausgeschlossen wird, ist für Ihn selbstverständlich. Die täglichen, herrlichen, taufrischen Produkte, die hochgehaltene einmalige Qualität, verbunden mit dem Einkaufsgenuss in einem kleinen Privatgeschäft, das mit viel Flair für eine treue Kundschaft zu gewinnen weiss, das ist das geheimnisvolle Rezept des befriedigenden Erfolges der Familie Schiesser.

